

Firmenchef: „Ohne Beruf gibt's keine Zukunft“

An zwei Tagen schauen sich 16 Dreiergruppen aus der 9. Klasse der Realschule in Kernener Firmen um. Zum Beispiel bei Siegfried Metzger, der nach den vorigen beiden Azubi-Info-Touren bereits zwei Ex-Rumold-Schüler erfolgreich ins Berufsleben geführt hat. *Von Harald Beck*

Klar, sagt Tim, hier eine Berufsausbildung zu starten, wo ihm gerade gezeigt wird, wie Spezialschweißnähte einen Swimmingpool-Unterbau dicht verbinden, „das kann ich mir absolut vorstellen“. Zusammen mit seinen Klassenkameraden Alexa und dem anderen Tim in Stufe neun der Rumold-Realschule absolviert er in einer von 16 Kleingruppen die zweitägige Azubi-Info-Tour 2020. Die erste Station am frühen Dienstagnachmittag ist die Firma Metzger Kunststofftechnik in Kern-Rommelshausen. Und dort hat Firmenchef Siegfried Metzger für die drei angehenden Realschulabsolventen gleich einmal eine ganz klare Ansage parat: „Eine Ausbildung, das ist eure Zukunft, ohne Beruf gibt's keine Perspektive – außer Fensterputzen für sieben Euro in der Stunde.“

Wie denn die Arbeitszeiten im Betrieb an der Erwin-Bahn Müller-Straße seien, wollen die drei Schulabgänger in spe wissen, nachdem der Firmenchef unter anderem erzählt hat, dass in seinem Unternehmen trotz aller Pandemieprobleme derzeit einiges an Überstunden anfallt. Denn: Der Spezialbereich, der Bau von Swimmingpool-Anlagen, der laufe derzeit hervorragend. „Wir haben einen ganzen Stapel an Aufträgen – trotz Corona, wir kommen kaum hinterher“. Was andererseits wieder gut sei, denn mit Aufträgen aus dem Automobilbereich sehe es in den vergangenen Monaten und wohl auch in der absehbaren Zukunft ziemlich mau aus.

Zurück zur Arbeitszeit: Die sei regulär hier im Hause von 7 bis 16.30 Uhr, freitags 7 bis 13.15 Uhr. Zusätzliche Überstunden dürften natürlich auch Lehrlinge machen

– altersabhängig in bestimmtem Rahmen. „Wenn da einer zu mir kommt und sagt, Metzger ich brauch Geld – kein Problem.“ Gelegenheit, sich ein Mofa zum Azubigehalt von 750 Euro im ersten Lehrjahr und 1100 Euro im dritten dazu zu verdienen, die gebe es immer. Nur keine Nacharbeiten – im Industriegebiet im Rommelshausener Nordwesten ist um 22 Uhr Schluss.

Mit Auszubildenden, die von der Rumold-Realschule kommen, habe er bisher nur gute Erfahrungen gemacht, berichtet Siegfried Metzger. Zwei sind bei ihm für den Berufsstart eingestiegen, nachdem sie bei einer Info-Tour den Betrieb beschnuppert hatten. Einer habe dann nach der Ausbildung sogar gleich einen Zusatzabschluss als Techniker gemacht. Derzeit gibt es bei

Metzger Kunststofftechnik zwei Azubis. Man habe auch schon – bei vier Meistern im Betrieb – drei gehabt, sagt der Firmenchef. Aber es sei schwer, geeignete Kandidaten zu bekommen. Da seien dann – natürlich nicht von der Rumold-Realschule kommend – welche dabei, „die können nicht einmal kehren“. Oder solche, die ihr grundlegendes Desinteresse bereits beim Erstgespräch mit aktiviertem Smartphone in der Hand demonstriert hätten.

Die Drei wiederum, die sich gerade Metzgers Firma anschauen, haben sich schon einige Gedanken über ihre Zukunft nach der Schule gemacht. Der Bereich Technik, vielleicht Automobile, komme für ihn in Frage, sagt Tim eins. Da wolle er zunächst eine Ausbildung machen, um auch etwas Geld zu verdienen und danach mit der Schule weiterzumachen. Alexa, der auf den Bereich Automobile/Tuning

„Eine Ausbildung, das ist eure Perspektive für das weitere Leben.“

Siegfried Metzger,
Unternehmer



Der Bürgermeister Benedikt Paulowitsch (links) lauscht zusammen mit Tim, Alexa und Tim den Erläuterungen von Firmenchef Siegfried Metzger (rechts)

Foto: Patricia Sigerist

setzt und in dem Bereich auch schon einen Platz für das im November anstehende viertägige Praktikum hat, will nach dem Realschulabschluss ins Technische Gymnasium und weiter zum Berufskolleg.

Tim zwei hat genug vom Lernen, will auf jeden Fall einen Ausbildungsplatz – vielleicht entsprechend seinen früheren

Berufsträumen bei der Polizei. Zuvor werden sich die Drei aber in den fünf weiteren Stationen ihrer Infotour umschauen. Als nächstes folgt die Kläranlage. Und Kernens Bürgermeister Benedikt Paulowitsch, der sich die Kunststofftechnik mit angeschaut hat, wünscht schon einmal „viel Erfolg bei der Berufswahl“.